READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Zurück zum ersten Teil

Tamara kam gerade aus der Schule, im Wohnzimmer saßen ihre Eltern und sprachen mit dem Vermieter ihrer Wohnung, Herrn Rossmann. „Hallo Liebling“, begrüßte ihre Mutter sie, Tamara gab dann dem Vermieter die Hand. Der Mann lächelte sie an und sagte dann: „Wow, bist Du groß und hübsch geworden!“ Tamara bedankte sich höflich und ihre Mutter war ganz stolz, dann fragte sie den Hauswirt: „Wollen Sie mal ihre Vagina sehen?“ „Oh ja, sehr gerne!“, freute sich der Mann und Tamara zog sich bereitwillig aus, seit ihrem sechzehnten Geburtstag fickte sie sowieso dauernd.

Breitbeinig saß das minderjährige Mädchen splitternackt auf dem Couchtisch und zeigte ihre süße, haarlose Fotze. Sanft streichelte Herr Rossmann ihre Schenkel und spielte an der Fotze, mit der anderen Hand massierte er die großen Titten des Mädchens, obwohl erst sechzehn Jahre alt, hatte sie fast ein Meter Oberweite. Die Eltern sahen sich mit an, wie ihre Tochter befummelt wurde, die Mutter fragte dann: „Wollen Sie nicht mit ihr schlafen? Nur zu!“ Erfreut zog sich der Mann aus und Tamara wichste seinen Ständer, der flugs hart und gewaltig wurde. Das gute Stück war dreißig Zentimeter lang und sieben Zentimeter dick, Tamara staunte und sagte dann: „Mama, der ist mir zu groß! Den will ich nicht ficken!“ Ihre Mutter schüttelte den Kopf: „Tamara, ich hatte dir verboten, Geschlechtsverkehr abzulehnen, egal mit wem! Wenn dich jemand dazu auffordert, wirst Du dir einen beliebig großen Penis in die Vagina stecken lassen, klar? Also entweder lässt Du Dich jetzt hier begatten, oder du bekommst zwei Wochen Hausarrest und zwei Monate kein Taschengeld, verstanden?“ Seufzend fügte sich Tamara und legte sich auf den Rücken auf den Tisch, langsam steckte der Hausbesitzer seinen üppigen Pimmel in ihre Mädchenfotze.

Die Schamlippen wurden stark gedehnt und Tamara stöhnte langgezogen auf, doch nach kurzer Zeit war tatsächlich der ganze Schwanz in ihrer Fotze. Ihre Mutter tätschelte ihr die Titten und sagte: „Siehst du, war doch gar nicht so schlimm! Stoßen Sie ruhig etwas härter, Herr Rossmann, und lassen Sie ihre Brüste wippen!“ Der Mann blieb nichts schuldig und fickte das Mädchen wuchtig durch, sie stöhnte vor Lust und ihre Titten wogten kräftig. Inzwischen hatte sich ihr Vater die Hose runtergelassen und steckte ihr den Schwanz in den Mund, geil lutschte sie seinen Pimmel. Wie sie zugeben musste, war der Riesenschwanz in der Fotze sogar sehr angenehm, wie immer hatte ihre Mutter recht gehabt.

Etwa eine Viertelstunde später lag Tamara auf dem Tisch und ihre Mutter leckte ihr das Sperma des Hausbesitzers aus der Fotze, aufmerksam sahen ihr Vater und Herr Rossmann dabei zu. Tamara grunzte lüstern und war jetzt sehr dankbar, dass ihre Mutter so streng gewesen war, denn so viel Sperma hatte sie noch nie so tief in sich gehabt. Wenig später bekam sie schon wieder einen Orgasmus und schrie vor Wonne.

Einige Tage später fingen die Sommerferien an und Tamaras Mutter fragte ihre Tochter: „Hat dir der Penis von Herrn Rossmann gefallen, so schön groß?“ Tamara nickte: „Zuerst hatte ich zwar Angst, aber dann hat es sehr viel Spaß gemacht!“ Ihre Mutter streichelte Tamara über den Kopf und sagte dann: „Weißt du, Dein Vater hat dir einen Ferienjob besorgt. Du kannst halbtags Dienstmädchen werden bei Baroness Linda, der Cousine von Königin Nathalie!“ Tamara war beeindruckt, denn um einen Job bei einer so hohen Herrin zu bekommen, musste ihr Vater schon tolle Beziehungen haben. Die Baroness war im gleichen Alter wie Tamara, hatte aber enorme Riesentitten mit ein Meter einunddreißig Oberweite, ihre Taille war dagegen nur fünfundfünfzig Zentimeter schmal. In einer Zeitschrift hatte Tamara diese Dinge gelesen, denn Linda wohnte relativ nahe der Stadt in dem großen Anwesen im Norden.

„Das ist wirklich toll! Da werde ich gerne arbeiten, das habe ich mir schon immer gewünscht!“, freute sich Tamara, aber ihre Mutter hob den Zeigefinger und sagte: „Baroness Linda hat jetzt viel Geschlechtsverkehr mit Tieren und sie erwartet das dann auch von dir, das ist

Einstellungsvoraussetzung!“ „Ich ficke doch schon jeden Tag mit den Hunden, da sollte das kein Problem sein“, meinte Tamara, ihre Mutter gab zurück: „Ich habe mich unklar ausgedrückt. Du sollst Dich von Eseln und Pferden begatten lassen, hat sie gesagt.“ Tamara schluckte: „Oh weh. Aber ich will die Arbeit so gerne haben, ich werde es probieren.“ Die Mutter lächelte: „Braves Mädchen! Mach mich stolz und steck dir einen Riesenpenis in die Vagina!“

Eine Woche später sprach Tamara bei Linda vor, das blonde Mädchen war etwas größer und vor allem hat sie viel größere Titten. Linda sagte gerade: „Zieh Dich bitte aus!“ Tamara gehorchte und die sechzehnjährige Baroness betrachtete wohlwollend den nackten Körper der sechzehnjährigen Schülerin. „Deine Eltern haben dir gesagt, dass ich Dich nur einstelle, wenn Du auch mit Großvieh fickst?“, fragte Linda und Tamara nickte: „Ja, Hoheit!“ Linda grinste: „Sag einfach Linda, ich bin genauso alt wie du. So, dann komm mal mit in den Stall, ich will einen dicken Pimmel in deiner Fotze sehen!“ Im Stall führte dann Linda einen Esel heran, der Penis war dreißig Zentimeter lang und sieben Zentimeter dick, genau wie der von Herrn Rossmann.

Tamara kniete auf einer Decke und beugte sich vor, dann spreizte sie die Beine und Linda erklärte: „Wir fangen erst einmal mit einem kleinen an. Die Königin hat mich ja kürzlich erst dazu gebracht, da ging es auch erst einmal klein los, das ist besser. Später kommen dann natürlich auch größere. So, ich stecke ihn dir jetzt in die Fotze!“ Tamara stöhnte laut auf, als der harte Schwanz in ihrem Körper verschwand, dann schrie sie vor Lust, als der Esel zu ficken begann. Hart rammte die Erektion in ihren jungen Körper und ließ ihre Titten schwingen, Linda stand daneben und freute sich.

Drei Orgasmen von Tamara später ejakulierte der Esel und Sperma schoss in Tamaras geile Teenagerfotze, sie kniff sich lüstern in die Titten und kam gleich noch einmal.

Als Linda den Esel herauszog, drehte sie sich erschöpft auf den Rücken. Linda kam wieder und nutzte gleich die Gelegenheit, um das Sperma aus Tamaras Fotze zu lecken.

Eine Stunde später waren die Mädchen beide nackt und hatten sich zu mehreren Orgasmen geleckt. Tamara streichelte sanft Lindas Titten und fragte: „Was wird eigentlich meine Aufgabe hier im Hause sein?“ Linda lachte: „Das, was Du gerade gemacht hast: Ficken!“ Tamara grinste und Linda sagte: „Also, Du bist engagiert über die Sommerferien. Aber nur, wenn Du die passende Menge zusammenbekommst.“ „Was für eine Menge?“, wunderte sich Tamara und Linda erklärte: „Also in der ersten Woche musst Du jeden Tag einen Liter Sperma in die Fotze bekommen, sonst wirst Du entlassen.“ Tamara schluckte: „Einen ganzen Liter Sperma? Donnerwetter, wie soll ich das schaffen?“ Linda beruhigte sie: „Der Esel eben hat schon einen Achtelliter abgesamt, das wären also nur acht Ficks mit Eseln. Meine Pferde spritzen noch einmal doppelt so viel, manche auch über dreihundert Milliliter!“ Tamara grübelte: „Also achtmal mit Eseln am Tag. Hoffentlich hält meine Fotze das aus. Und nur in der ersten Woche, oder wie war das?“ Linda fuhr fort: „Genau, ein Liter in der ersten Woche. In der zweiten Woche zwei Liter, dann drei und so weiter, und wenn Du in der sechsten Woche noch hier arbeiten willst, musst Du jeden Tag sechs Liter Sperma in die Fotze bekommen.“ Tamara sprang auf: „Sechs Liter am Tag? Das geht doch gar nicht!“ Linda beruhigte sie: „Setz dich, das klappt ganz gut. Ich habe es gestern ausprobiert und den ganzen Tag mit meinen Pferden gefickt, dabei bin ich auf achtzehn Liter Sperma gekommen! War das geil! Also was ist? Komm, bitte! Ich will deine süße Fotze voll mit Sperma sehen, dass muss so geil aussehen! Ich zeige dir auch meine, denn ich werde auch so viel ficken.“ Schließlich sagte Tamara nach längerer Überlegung zu und verabschiedete sich bis morgen.

„Und bekommst Du die Stelle?“, fragte zuhause die Mutter und Tamara nickte: „Ja, ich musste schon heute gleich mit einem Esel ficken!“ „Toll“, freute sich ihre Mutter, „das ist schön! Hat es Spaß gemacht?“ „Ja“, gab ihre Tochter zu, „der hatte sehr viel Sperma, das war schön. Aber du, es reicht

nicht, wenn ich mal mit einem Esel ficke! Baroness Linda hat gesagt, ich darf nur da bleiben, wenn ich jeden Tag einen Liter Sperma in die Fotze bekomme in der ersten Woche, in der zweiten Woche jeden Tag zwei Liter und so weiter, und wenn ich sechs Wochen bleibe, muss ich zum Schluss jeden Tag sechs Liter Sperma abmelken, das sind dann vierundzwanzig Pferde, die ich ficken muss!“

Ihre Mutter hielt sich den Mund zu vor Überraschung, dann sagte sie: „Und? Willst Du es machen?“ Tamara nickte: „Ich glaube schon. Es war unheimlich schön und ich bin viermal gekommen bei dem Esel. Ich probiere es auf alle Fälle, mal sehen, wie lange ich durchhalte!“ Ihre Mutter rechnete inzwischen: „Sieben plus sechzehn plus einundzwanzig… in der sechsten Woche dann… Das sind ja hundertsiebenundvierzig Liter Sperma! Wahnsinn! Oh Liebling, ist das aufregend! So viel bekommen professionelle Huren, die es nur mit Menschen machen, in ihrer ganzen Karriere nicht zusammen! Du musst es versuchen, versprich es mir! Ach, wird das herrlich, ich muss Dich unbedingt mal besuchen bei der Arbeit!“ Tamara umarmte ihre Mutter: „Mama, ich verspreche dir, dass ich so viel Sperma abmelke, wie ich nur kann!“

Am ersten Arbeitstag wurde Tamara von Linda und dem Baron empfangen, er sagte: „Zieh Dich bitte aus. Während Du hier arbeitest, darfst Du niemals angezogen sein!“ „Jawohl, Hoheit“, sagte Tamara und entkleidete sich schnell. Auch der Baron zog sich aus und kommandierte: „Aufs Bett legen und Beine breit!“ Tamara gehorchte sofort, sie war es schließlich gewohnt. Ihre Mutter bot sie jedem Besucher zum Ficken an und die wenigsten sagten nein, außerdem trieb es Tamara mit vielen Nachbarn. Sie legte sich also hin und der Baron stieg auf, um die sechzehnjährige tüchtig zu ficken, dabei spielte er an ihren hübschen Titten. Linda sah grinsend etwas zu und ging dann in ihr Zimmer, um zu telefonieren.

Linda hatte Tamaras Mutter angerufen und meldete sich: „Hallo, hier ist Linda!“ „Oh, Hoheit“, antwortete die Mutter, „klappt alles?“ „Ja, Tamara fickt gerade mit meinem Vater. Sie scheint nichts zu ahnen, oder?“ „Nein“, sagte die Mutter, „gestern hörte es sich jedenfalls bei mir auch so an.“ Linda sagte: „Ausgezeichnet, dann weiß Tamara also nicht, dass das alles Ihre Idee war.“ „Ja, vielen Dank noch mal, dass Sie mir großzügig helfen, Hoheit. Wenn ich gleich gesagt hätte, dass ich das will, hätte sie bestimmt abgelehnt, Sex mit den großen Tieren zu haben. Sie haben die von mir vorgeschlagene Spermamenge deutlich verringert, habe ich gehört?“ Linda bestätigte: „Ja, Sie wollten ja, dass Tamara sofort mit sechs Litern pro Tag anfängt.

Aber das ginge mit Eseln nicht und für Pferde muss die Fotze Ihrer Tochter erst noch gedehnt werden. Außerdem war sie schon mit dem einen Liter zu Beginn kurz vor einer Ablehnung.“ „Ich verstehe“, sagte Tamaras Mutter, „und sonst klappt alles? Haben Sie Kameras versteckt?“ „Ja, ganz wie Sie wollten. Ich werde jeden Fick Tamaras mit Eseln und Pferden heimlich filmen lassen und Ihnen die Daten schicken. Wir haben fünf Kameras im Stall verborgen, mit sehr lichtstarken Objektiven. Was wollen Sie eigentlich mit dem fertigen Film machen?“ Tamaras Mutter gab zurück: „Ich kenne jemandem vom Fernsehen, aus dem dritten Programm. Der war sehr interessiert, schließlich muss laut Gesetz jeder Sender täglich einen Pornofilm zeigen und Tamara ist hübsch und Geschlechtsverkehr mit Pferden bringt Einschaltquote.“ „Klar, meine Cousine macht das echt beliebt. Ihretwegen ficke ich jetzt ja auch Pferde. Es freut mich, dass ich Ihnen helfen konnte. Soll ich noch auf etwas achten?“ Tamaras Mutter überlegte noch einmal: „Also es wäre schon schön, wenn Tamara möglichst voll würde. Wie groß ist denn der Penis des größten Pferdes, das Sie haben?“ Linda gab zurück: „Einundfünfzig Zentimeter lang und vierzehn Zentimeter dick. Den nehme ich nur zum Blasen, weil er mir zu groß ist.“ „Also ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie es schaffen würden, dass Tamara mit diesem Tier Verkehr hat Vielleicht in der letzten Woche und wenn sie schon einige Orgasmen hatte und nicht so genau hinsieht, könnten Sie dieses Riesenteil in ihre Vagina einführen?“ Linda schluckte: „Wow, Sie haben ja Ansprüche! Warum sind sie darauf eigentlich so wild?“ „Naja, Pferdesex erregt mich eben sehr beim Zusehen und mit meiner Tochter noch besser. Und je größer, desto aufregender. Haben Sie die Fotos von der jungen Zita in der

Zeitung gesehen?“ „Natürlich, wer hat das nicht. Ich habe sie auch schon persönlich kennengelernt!“

„Das war doch genial“, meinte Tamaras Mutter, „und Tamara ist sogar noch etwas größer als Zita, das muss doch zu schaffen sein! Wenn meine Tochter damit im Fernsehen zu sehen wäre, was wäre ich stolz und glücklich!“ Linda machte Schluss: „OK, ich werde es versuchen. Inzwischen müsste mein Vater in Tamaras Fotze gespritzt haben, ich werden mal zu ihnen gehen. Auf Wiederhören!“ Tamaras Mutter legte auf und rieb sich die Hände. Es klappte alles wie am Schnürchen, schon neulich hatte sie extra Herrn Rossmann eingeladen, weil sie von seinem großen Schwanz wusste. So sollte Tamara schon auf die größeren Pimmel vorbereitet werden. Und das Tamara schon länger für Linda schwärmte, hatte sie jetzt geschickt ausgenutzt. Sie gratulierte sich selbst, in spätestens zwei Monaten würden Millionen von Mitbürgern im Fernsehen beobachten können, wie ihre minderjährige Tochter einen riesigen Pferdepenis in die Fotze bekam. Und dann kicherte sie bei dem Gedanken daran, dass Tamara erst bei der Ausstrahlung des Films etwas davon merken würde.

Später den Tag waren die beiden Mädchen in den speziellen Fickstühlen und beide bekamen Eselsschwänze in ihre Fotzen. Linda hatte einen fünf Zentimeter längeren als Tamara, die sich noch etwas daran gewöhnen musste. Der steinharte Pimmel rammte in ihre Babyfotze und ließ ihre Titten wippen, wenn auch nicht so heftig wie das Monstereuter von Linda. Beide Mädchen schrien vor Wonne, heimlich liefen die Kameras mit und nahmen aus verschiedenen Perspektiven Tamara auf. Als der Esel absamte und Tamara im heftigen Orgasmus explodierte, sagte Linda: „Gratuliere, den ersten Liter Sperma hast Du heute schon zusammen!“ Tamara stöhnte: „Waren das schon acht Ficks? War das geil, das geht ja so schnell vorbei! Also jetzt freue ich mich schon auf die letzte Woche mit sechs Litern am Tag!“ Linda lachte und kam dann ebenfalls sehr energisch, die üppige Spermaladung in der Fotze hatte sie hochgebracht.

Tatsächlich war Tamaras Teenagerfotze so spermasensibel, dass das Mädchen schon von sich aus zur größten Freude ihrer Mutter ab der zweiten Woche täglich sechs Liter Sperma mit ihren jungen Schamlippen abmolk. Inzwischen fickte sie schon Pferde, aber noch die mit den etwas kleineren Schwänzen. Der größte war dreiundvierzig Zentimeter lang und zehn Zentimeter dick, Linda lieh sich immer die Pferde von einem Züchter, der extra Hengste züchtete und abrichtete, um Mädchen zu ficken. Seit Nathalie an der Macht war, hatte der Mann schon gut verdient, Pferdeficks kamen in Mode und immer mehr Mädchen versuchten sich daran. Die sechzehnjährige Tochter des Züchters dressierte die Tiere und wurde dabei selbst acht Stunden täglich von den Hengsten gefickt, sie machte das nun ein halbes Jahr und hatte schon über 1000 Liter Sperma in ihre junge Fotze bekommen. Tamara war sehr interessiert, als sie davon hörte und beschloss den Mann zu fragen, ob sie bei ihm arbeiten durfte, wenn ihr Ferienjob bei Linda abgeschlossen war.

Zwischen den Pferdeficks machten sich die Mädchen einen Spaß daraus, sich gegenseitig an den Titten und Fotzen zu lutschen, Linda wurde auch regelmäßig von ihrem Vater und ihrem Kammerdiener in den Arsch gefickt. Die beiden Männer hatten auch ihren Spaß mit Tamara, die sehr gut lutschen konnte.

Einmal lag Linda auf dem Rücken, Tamara auf ihr, Titten aufeinander gedrückt. Von hinten fickte ein Pferd in Tamaras Fotze und sie grunzte freudig. Dieses Tier hatte besonders dicke Eier, wie sie vorher gesehen hatte und war schon ganz gespannt auf die Spermaladung. Ihr Körper rieb an Lindas dicken Titten und die blonde Baroness streichelte Tamaras süßen Arsch. „Oh ja, er kommt! Ist das viel, geil! Ahhh“, schrie Tamara, als das Sperma ihren Unterleib auffüllte. Zwischen ihren Schamlippen tropfte etwas hervor und genau in Lindas hübsches Fickloch, was Linda aber nicht bemerkte, weil sie sich so auf den markigen Orgasmus ihrer Freundin konzentrierte.

Mit flatternden Lidern ergötzte sich Tamara an der Spermaflut in ihrer heißen Fotze, als der Hengst

seine pralle Stange aus ihr herauszog, sank sie erschöpft auf Lindas Titten zusammen.

So vergingen die Wochen, täglich fickten die Mädchen stundenlang mit Pferden und bekamen Sperma ohne Ende in ihre willigen Teeniefotzen. Am Anfang der sechsten Woche hatte Tamara schon knapp 175 Liter Sperma abgemolken und war bei Schwänzen angekommen, die fünfundvierzig Zentimeter lang und dreizehn Zentimeter dick waren.

„Also ich würde jetzt gerne in der letzten Woche versuchen, jeden Tag 12 Liter Sperma in die Fotze zu bekommen“, sagte Tamara und Linda freute sich, dass die Kameras und Mikrofone schon liefen. „Von mir aus gerne“, meinte Linda dann, „wenn Du es zwölf Stunden täglich mit den Tieren aushältst.“ Tamara nickte und legte sich in den Fickstuhl, schnell holte Linda den ersten Hengst.

Vier Stunden und sechsunddreißig Orgasmen Tamaras später entschied Linda, das Tier mit dem einundfünfzig Zentimeter langen und vierzehn Zentimeter dicken Schwanz einzusetzen. Wenn Tamara Schmerzen hätte, wollte sie es sofort wieder herausziehen, aber wenigstens versuchen konnte man es ja. Als der riesige Kopf die Schamlippen dehnte, riss Tamara die Augen auf, aber sie stöhnte nur: „Ja, ist das schön groß! Tiefer!“ Linda grinste und führte das Pferd weiter, bis tatsächlich die ganze Länge in der jungen Fotze verschwunden war. Das dunkelhaarige Mädchen stöhnte noch intensiver als sonst, kurz nach dem zweiten Orgasmus ächzte sie: „Wow, irgendwie ist der noch wilder als die anderen! Schön! Ahhh! Wie tief der reingeht, fantastisch!“ Linda feixte: „Kein Wunder, der ist auch sechs Zentimeter länger als Dein bisheriger Rekord! Mich hast Du schon um fast zehn Zentimeter überboten!“ Tamara fragte: „Was? Wie groß ist der?“ Linda sagte laut, damit auch die Mikrofone es mitbekamen: „Du fickst gerade einen einundfünfzig Zentimeter langen und vierzehn Zentimeter dicken Schwanz und jeder Millimeter davon ist in deiner Fotze! Tut das nicht weh?“ Tamara bekam bei diesen Zahlen sofort einen weiteren Orgasmus und keuchte dann: „Wahnsinn! Ahhh! Nein, tut gar nicht weh, ist nur GEIL!“ Bei ihrem achten Höhepunkt strömten knapp vierhundert Milliliter Pferdesperma in ihren Bauch und Tamara schrie vor Begeisterung, Linda knetete dabei ihre Titten liebevoll.

„War das schön! Ich liebe Riesenschwänze! Den will ich jetzt öfter ficken“, meinte Tamara anschließend, um dann zu fragen: „Oder gibt es noch größere, die ich probieren kann?“ Linda stand da mit offenem Mund, um dann zu stottern: „Äh, ich frage mal den Züchter.“ Was ihre Mutter kaum zu hoffen gewagt hatte, trat ein: Tamara war im Königreich das Mädchen, dass den größten Schwanz aller Zeiten in die Fotze bekam. Weder Zita noch die ein Meter achtundachtzig große Hofdame Vanessa hatten das geschafft, was Tamara mit ihren sechzehn Jahren fertig brachte. Damit es im Film gut herauskam, vermaß Linda die steife Erektion genau vor einer der versteckten Kameras gemeinsam mit Tamara: „Hier am Kopf ist der sechzehn Zentimeter dick, wow! Und die Länge… sechzig Zentimeter!“ Tamara griff nach Lindas Titten und sagte: „Los schnell, mir zuckt die Fotze schon bei dem Anblick! Ich muss ihn haben!“

Schnell legte sie sich in den Fickstuhl und massierte sich aufgeregt die Titten. Linda brauchte einige Minuten, um die riesige Spitze des Penis in die Fotze Tamaras zu praktizieren. Danach flutschte es immer weiter und Tamara atmete nur flach und hechelnd. Tiefer und tiefer verschwand der Monsterpenis im Körper des Mädchen, sie hatte die Augen aufgerissen und flüsterte: „Oh Gott, der geht mir bis zum Hals!“ Linda sagte: „Ich verstehe das nicht. Schon die über vierzig Zentimeter, die ich so ficke, sind eigentlich unmöglich, aber das hier… Unglaublich, bis über die Titten hinaus, da ist doch die Lunge im Weg und… Ich verstehe das nicht.“ Jetzt war der Penis vollständig eingedrungen, Tamara hatte wirklich sechzig Zentimeter Pferdepenis in sich und lebte noch. Nicht nur das, sie forderte geil: „Lass ihn los, er soll mich FICKEN!“ Linda tat ihr den Gefallen und das Pferd fickte wirklich, hart und supertief in die Fotze der sechzehnjährigen. Tamara bekam eine Folge superheftiger Orgasmen und schrie wie am Spieß vor wilder Lust, während der monströse Penis in ihrer Fotze fuhrwerkte. Alles wurde von den Kameras aufgezeichnet und sollte später von Tamaras

Mutter und dem Fernsehmann zu einem sensationellen Pornofilm geschnitten werden.

Schließlich ejakulierte das große Pferd, die Hoden fast so groß wie Kokosnüsse, über sechshundert Milliliter Sperma in die Fotze Tamaras, die dabei den zwanzigsten Orgasmus hatte.

Als Tamara nach den sechs Wochen nach Hause kam, hatte sie über 250 Liter der geliebten Flüssigkeit abbekommen.

~~~~~~

Einige Monate später saß die Familie vor dem Fernseher, Tamaras Mutter freute sich diebisch, denn gleich sollte der Film anfangen, in dem Tamara ohne zu wissen die Hauptrolle spielte. Zuerst bekam sie es gar nicht mit, aber nach einige Minuten fiel ihre Kinnlade nach unten: „Das bin ja ich! Wie ist denn das? Hat Linda etwa alles aufgezeichnet?“ Ihre Eltern lachten und die Mutter sagte: „Genau, weil ich sie darum gebeten hatte! Köstlich, Dein Gesicht! Du hättest Dich eben sehen sollen!“ Tamara war immer noch ganz perplex, ihre Mutter kicherte: „War doch eine tolle Überraschung! Schau mal Liebling, jetzt können Millionen Menschen Deine Vagina in voller Aktion mit Pferden sehen, so hatte ich mir das immer gewünscht! Und reich sind wir jetzt auch noch, der Sender hat uns viel Geld dafür gezahlt! Ich bin so stolz auf dich, besonders, weil Du den größten Penis aller Zeiten in Deine Vagina bekommen hast!“ Tamara schüttelte immer noch den Kopf, da wurde sie gefickt von riesigen Schwänzen und alle konnten es zur besten Sendezeit sehen. Beim Anblick ihrer eigenen Nummern wurde sie wieder klatschnass und als sie im Fernsehen sah, wie der sechzig Zentimeter lange Pimmel sie vollständig penetrierte, kam sie gleich noch einmal.

Nur wenige Wochen später hatte sie bei dem Pferdezüchter eine Stelle bekommen als Hengstfickerin. Gemeinsam mit der Tochter des Mannes ließ sie sich täglich stundenlang von Pferden begatten, keines von denen hatte einen Penis unter fünfzig Zentimeter Länge. Innerhalb von den nächsten vier Monaten bekam Tamara 1200 Liter Sperma in ihre extrem dehnbare Fotze und bekam oft Besuch von Schaulustigen, Zeitungen und Filmteams, denen sie willig ihre Lieblingsbeschäftigung demonstrierte.

Weiter zum nächsten Teil
~~~~~~